

23.03.2020

Weniger Patienten in der Ambulanz

Leichter erkrankte
Menschen blieben
offenbar zu Hause

VON KATHRIN HÖHNE

Brühl. Die Auswirkungen der Coronakrise sind in der Notfallambulanz des Marienhospitals spürbar – allerdings anders, als man erwarten könnte. Nach Angaben von Sprecherin Britta Ellerkamp ist die Zahl der Patienten, die dort medizinische Hilfe suchen, sogar gesunken.

„Was die Notfallambulanz betrifft, spüren wir einen Rückgang der Patienten, primär bei den leichteren Fällen“, berichtet Ellerkamp. Die wichtige Botschaft „Bleiben Sie zu Hause“ scheine bei immer mehr Menschen anzukommen. Das sorge für Entlastung der Mitarbeiter.

Die Notfallambulanz im Marienhospital bleibt rund um die Uhr geöffnet. „Es gelten natürlich im gesamten Bereich Sicherheitsvorschriften“, erklärt Ellerkamp. Vor dem Haupteingang in der Mühlenstraße, über den auch die Notaufnahme zu erreichen ist, sind rot-weiße Absperrketten aufgebaut, um mögliche Warteschlangen zu ordnen. Hinweisschilder informieren über Abstandsregeln. „Wichtig ist uns aber eine persönliche Ansprache des Patienten und der Bürger“, sagt Ellerkamp. „Wohltuende und klare Kommunikation erleichtert das Miteinander.“ So stehen am Eingang Mitarbeiter bereit, um zu helfen oder zu informieren. In die Ambulanz dürfen nur noch Patienten, Besuche im Hospital sind nicht mehr erlaubt. Wenn jemand etwas für Patienten bringt, wird es entgegengenommen und weitergeleitet. Der engagierte Einsatz der Mitarbeiter mache Mut, so Ellerkamp: „Wir sind ein starkes Team, und für uns steht fest, wir werden auch in diesen Zeiten die Notfallpatienten versorgen wie bisher.“



Warteschlangen blieben aus vor dem Eingang. Foto: Höhne